

ur Sillers sein? — Millionen Nationalisten! Die N. S. D. verdammt wenig zu der Weisheit. Und uns von uns, die wir, die Folge der Folgen zu wertigen! (Blaulender

is nur eines: Gewisse für eine ie, die auf das Volkes bedacht ist. Hindenburg hat aberinteressen preisn, daß diejenigen, e solche Treue auf- Aber wie können n Hindenburg nur eine treue Ge- Regierung Wei- der sozialen, tuz! Es geht darum, haben soll oder daß es mit der März nicht genug ihe Arbeiter- Mann stellen. hat die deutsche aht in der Ge- wahl des Volkes in Genot. In nischkeit keine Zeit, n gibt es nur an zu sehen. f das Ziel eines n Aufstieges ist. Darum stehen Trost allem, was einmal beweisen,

getreuer ist! ll bedachte den d schlichten, aber durchschlagenden Standesvereine

Beuser, vorgetragen die Anwesenden schweren Ent- n rufe so leicht- ein Ende mit Ende! Ein Ende Datum solle man s tragisch, wenn um Jahr ohne die Rechtsoppo- gar nicht be- heranzugehen, n wäre, würden n längst über- einig machen was uns trenn wie in gewissen Hindenburgs be- che Volk nicht ihm, der das und die Feiere in die Heimat als dem Vater- bis heute in aufstehe. Im hüttis zwischen Hindenburg und eiseitigen Anis- us der Defens- die Jugend intag in keiner zurückbleiben, in jeder Fa- Hindenburg, — Möge ihm che Volk einig eben in seiner edens schauen

Verammlung e nicht vort- ein Wert einen Appell Wahl aufzu- leicht meinen, tag komme es s daran leben, en Wahlgang beiterchaft sei aterlande ein- id das möge he der heiste sich dann Beisfall.)

tes deutsches chspräsidenten sammlung be- zu Ende. Als ngen wurde, gel, die durch lung sich als ihre Kopf- Sal zu ver- nzig richtige Gebaren ge-

Wichtigste Ereignisse des Monats März, von Hindenburgs Tod bis zum Ende des Monats.

Geschichte des Monats März, von Hindenburgs Tod bis zum Ende des Monats.

Der Reichspräsident.

Wichtigste Ereignisse des Monats März, von Hindenburgs Tod bis zum Ende des Monats.

Geschichte des Monats März, von Hindenburgs Tod bis zum Ende des Monats.

Der Reichspräsident.

Bocholter-Borkener

Volksblatt

Rheider Volkszeitung.

Wöchentliches Kreisblatt.

Bocholter u. Borkener Zeitung.

Nummer 70

Freitag, den 11. März 1932

Jahrgang 1932

Hindenburgs Ansprache an das deutsche Volk.

Die Rundfunkrede des Reichspräsidenten.

(Berlin, 10. März.)

Der Reichspräsident hielt heute abend 7,30 Uhr über alle deutschen Sender folgende Ansprache an das deutsche Volk:

Deutsche Männer und Frauen!

Als vor sieben Jahren zum ersten Male die Frage an mich herantrat, mich für Deutschlands höchstes Amt zur Verfügung zu stellen, habe ich es absichtlich vermieden, vor parteimäßig aufgelegenen Versammlungen zu reden und deshalb nur einmal im Rundfunk vor dem gesamten deutschen Volke gesprochen. Seht, wo mir zum zweiten Male die Präsidenschaft des Deutschen Reiches angetragen worden ist, wollte ich mich im Wahlkampf völlig zurückhalten. Der Verlauf desselben nötigte mich aber, aus meiner Zurückhaltung herauszutreten und im Rundfunk zu dem gesamten deutschen Volke zu sprechen; denn

alle sollen es aus meinem Munde hören, warum ich die neue Kandidatur angenommen habe. Zugleich will ich durch diese Ansprache darlegen, daß ich nicht gewillt bin, die in der letzten Zeit über mich verbreiteten Unwahrheiten unumbezeugt zu lassen.

Eine politische Programmrede will ich also nicht halten, weil ich es nicht für nötig halte: Mein Leben und meine Lebensarbeit sagen Ihnen von meinem Streben und Wollen mehr, als es Worte tun können.

Wenn ich mich nach ernster Prüfung entschlossen habe, mich zu einer Wiederwahl zur Verfügung zu stellen, so habe ich es nur getan, in dem Gefühl, damit eine vaterländische Pflicht zu erfüllen. Hätte ich mich verlegt, so bestünde die Gefahr, daß bei der starken Partei- gespaltenheit, insbesondere der Uneinigkeit der Rechten, im zweiten Wahlgang entweder der Kandidat der radikalen Rechten oder ein solcher der radikalen Linken zum Präsidenten des Deutschen Reiches gewählt würde. Die Wahl eines Parteimannes, der Vertreter einer einseitigen und extremen politischen Anschauung sei, und hierbei die Mehrheit des deutschen Volkes gegen sich haben würde, hätte aber unser Vaterland in schwere, nicht absehbare Erschütterungen verlegt. Das zu verhindern, gebot mir meine Pflicht. Ich war mir dabei wohl bewußt, daß diese meine Entscheidung von einem Teil meiner alten Wähler, darunter leider manchem alten Kameraden, mißverstehen und ich deshalb angefeindet werden würde. Aber

ich will lieber verkannt und persönlich angegriffen werden, als daß ich lebenden Augen unser Volk, daß soviel schwerer in den letzten einundzwanzig Jahren getragen hat, in neue innere Kämpfe geraten lasse.

Im Deutschland hervor zu bewahren, um ihm neue Zeit der Ruhe zu geben, in der es die für unsere Zukunft so entscheidenden großen Fragen im innern und nach außen lösen soll, würde ich mein Amt im Falle meiner Wiederwahl weiterführen.

Gewisse politische Kreise haben meinen Entschluß, wieder zu kandidieren, anders gedeutet. Auch sind Unrichtigkeiten, wenn nicht gar bewußte Lügen, über mich im Umlauf. Dagegen wende ich mich nun: Es ist behauptet worden,

ich hätte meine Kandidatur aus den Händen der Linken oder einer schwarz-roten Koalition entgegengenommen. Das ist falsch.

Die Kandidatur ist mir aus allen Schichten und allen Kreisen des deutschen Volkes angetragen worden, sowohl von einem großen Teile meiner alten Wähler, als auch von solchen, die 1925 ihre Stimme anderen Bewerbern gegeben haben. Die ersten Entschlüsse an mich, wieder zu kandidieren, gingen von Gruppen der Rechten aus. Diesem Vorgehen schlossen sich andere Parteien und Verbände an. Ich selbst habe meine Zustimmung zu meiner Kandidatur erst dann gegeben, nachdem ich mich davon überzeugt hatte, daß — unbeschadet der Parteizugehörigkeit im einzelnen — in ganz Deutschland weite Schichten den Wunsch haben, daß ich weiter in meinem Amte bleibe. Kandidat einer Partei oder einer Parteigruppe zu sein, hätte ich abgelehnt, ebenso wie ich Bedingungen und Verpflichtungen zurückgewiesen habe. Aber

auf überparteilicher Grundlage der Kandidat des deutschen Volkes zu sein und als solcher denen entgegenzutreten, die nur Kandidaten einer Partei sind, das hielt ich für meine vaterländische Pflicht.

So werde ich, wenn ich nochmals gewählt werden sollte, nur Gott, meinem Gewissen und dem Vaterlande verpflichtet sein und als der Treuhänder des ganzen deutschen Volkes meines Amtes walten können.

Im Wahlkampf sind aus meiner bisherigen Amtsführung persönliche Angriffe gegen mich gerichtet worden. Ich greife die schwerwiegendsten heraus; das Urteil über das mir zugefügte Unrecht überlasse ich jedem einzelnen.

In erster Linie wird mir die Unterzeichnung des Youngplans vorgehalten,

durch die ich mich in einen offenen Gegensatz zu der sogenannten nationalen Front gesetzt hätte. Die Unterzeichnung ist mir wahrlich nicht leicht geworden, aber ich habe sie gegeben in der Überzeugung, daß auch diese Etappe notwendig war, um zu unserer nationalen Freiheit zu gelangen, und ich glaube, ich habe recht gehandelt. Das Rheinland ist frei, die fremden Aufsichtsbehörden sind verschwunden, der Youngplan mit seinen Voraussetzungen ist durch die tatsächliche Entwicklung bereits überholt.

Ich glaube, daß wir bei allen Schwierigkeiten der außenpolitischen Lage heute soweit wären, wenn ich damals dem Rat, nicht zu unterschreiben, gefolgt wäre.

Ein weiterer Vorwurf, der in der Agitation gegen mich eine Rolle spielt, ist der, daß ich die Notverordnungen unterschrieben habe. Ich weiß wohl, daß ich durch ihren Erlass dem deutschen Volk schwere Lasten zugemutet und mich der persönlichen Kritik sehr ausgesetzt habe. Wir standen im letzten Sommer vor der Frage, ob wir durch politische Unterwerfung unter das Ausland uns finanzielle Erleichterungen erkaufen oder durch eigene Kraft und schwere Opfer uns als Nation selbst behaupten wollten. Ich habe nicht gezögert, mich für den letzteren Weg zu entscheiden. Da der eigentliche Gesetzgeber, der Reichstag, versagte und nicht imstande war, auf dem normalen Wege der Gesetzgebung die erforderlichen Maßnahmen zur Beseitigung unmittelbarer Gefahren für Wirtschaft, Staatsfinanzen und Währung zu treffen, mußte ich einpringen und im Rahmen der mir durch die Reichsverfassung gegebenen außerordentlichen Befugnisse selbst handeln. Ich habe hierbei an den ersten militärischen Grundgedacht, daß ein Reich greifen in der Wahl der Mittel nicht so schlimm ist als das Unterlassen jeglichen Handelns. Es ist durchaus begreiflich, daß über einzelne der getroffenen Maßnahmen Meinungsverschiedenheiten bestanden und

ich habe mich oft nur schweren Herzens zu einzelnen dieser Notverordnungen entschließen können.

Ich selbst bin der Ansicht, daß manche der Maßnahmen, die in schwieriger, schwer übersehbarer Situation eilig getroffen werden mußten, verbesserungsfähig sind. Ich glaube auch nicht, daß all die Belastungen, die sie enthalten, auf die Dauer aufrechterhalten werden können. Im Gegenteil hoffe ich, daß manche Bestimmungen bald aufgehoben oder durch andere Regelung ersetzt werden können.

Keiner der Kritiker kann mir zumindest das Motto heftigster Vaterlandsiebe und Stärke

sten Willens für Deutschlands Freiheit als Grundlage meines Willens abspreiben, und selbst die lautesten Rufe im Streit gegen das sogenannte „System“ werden zugehen müssen, daß ich bei diesen schweren Entscheidungen frei von jeder Bindung, aus eigenster persönlicher Verantwortung gehandelt habe.

Noch stehen wir mitten im Kampf. Die Entscheidungen auf dem Felde der Außenpolitik stehen noch bevor; wichtige Aufgaben im Innern, insbesondere die Beseitigung der furchtbaren Arbeitslosigkeit, harren der Lösung. Das große Ziel können wir aber nur erreichen, wenn wir uns zu einer wahren Volksgemeinschaft zusammenschließen. Ich kann nicht glauben, daß Deutschland im inneren Hader und im Bürgerkrieg versinken soll, wo es gilt, im Ringen um die Freiheit und Geltung der deutschen Nation zusammenzustehen. Ich erinnere an den Geist von 1914 und an die Frontgemeinschaft, die nach dem Manne fragte und nicht nach dem Stande oder der Partei. Wie einst im Kriege die Not des Vaterlandes alles Trennende aufhob und die Massen des Volkes — gleich ob sie der Arbeiterschaft, dem Landvolk oder dem Bürgertum angehörten — in gleicher Weise hingebungsvoll ihre Pflicht getan haben, so gebe ich die Hoffnung nicht auf, daß Deutschland sich zu einer neuen Einheit im Gedanken an das Vaterland zusammenschließen wird.

Wer mich nicht wählen will, der unterlasse es. Ebenso werde ich aber niemanden zurückstoßen, der die Einheit des Deutschen Reiches in meiner Person finden will.

Die Verantwortung, die mich aushalten sich im Kriege, bis ich das Meer in die Heimat zurückgeführt hätte, die Verantwortung, die mir als Reichspräsident alle die entscheidenden Entschlüsse abrang, diese Verantwortung vor meinem Gewissen würde mich auch jetzt, auszuhalten und dem deutschen Volke in Treue zu dienen.

Hierfür meine letzte Kraft herzugeben, habe ich mich erneut zur Verfügung gestellt. Das ist Sinn und Ziel meiner Kandidatur!

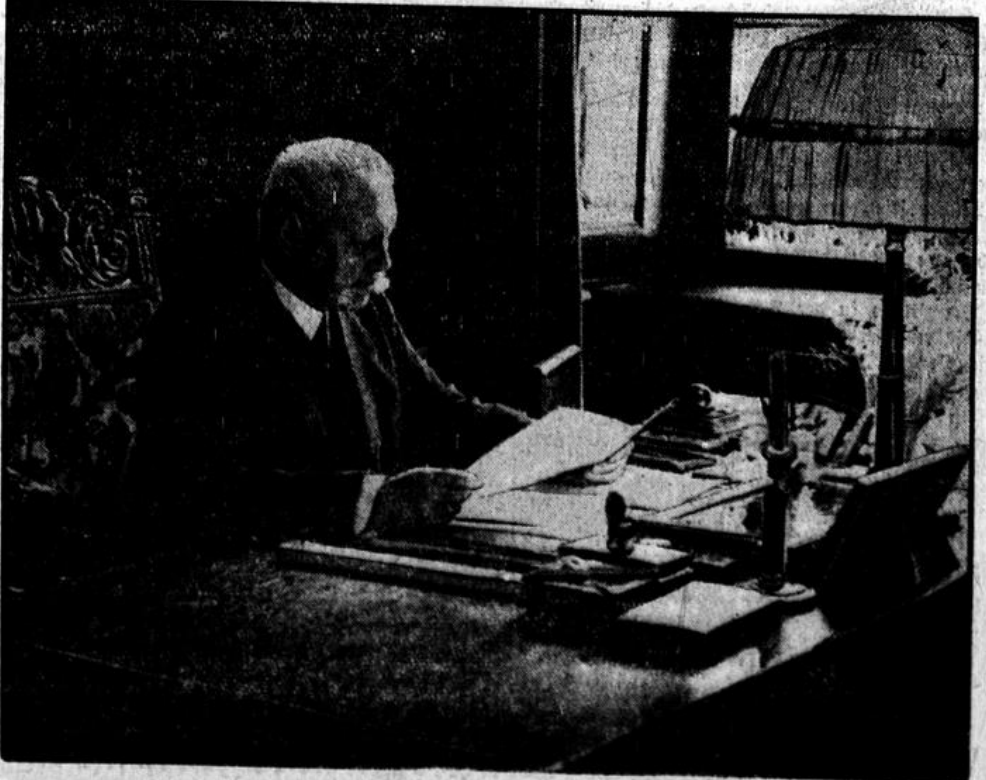
Nach der Rede des Reichspräsidenten wurde das Deutschlandlied gespielt.

Heute Reichskanzlerrede im Rundfunk

— Berlin, 10. März.

Die morgige Rede des Reichskanzlers wird durch Rundfunk auf alle deutschen Sender übertragen; sie findet statt morgen abend etwa in der Zeit zwischen 8,30 Uhr und 9 Uhr.

Dem Besten des Volkes am 13. März Deine Stimme!



von Hindenburg

Der Reichspräsident in seinem Arbeitszimmer. — Eine Aufnahme aus dieser Woche.

„Photo-Man“.

Tagesfragen.

Wir hörten Hindenburg.

Gestern abend sprach der Reichspräsident durch den Rundfunk vermittelt einer Schallplattenübertragung zu dem deutschen Volke. Der tiefen, kräftigen Stimme, die man da vernahm, merkte man es nicht an, daß sie einem Manne gehört, der schon die Schlacht von Königgrätz mitgemacht hat, der in Versailles am 18. Januar 1871 mit dabei war und der jetzt im 85. Lebensjahre steht. Wer diese Stimme hörte, der begriff es, daß der Reichspräsident in den Reden, in denen er in diesen Tagen für die Wiederwahl Hindenburgs geworben hat, sich mit Entschiedenheit und Entschlossenheit dagegen wandte, daß ihn die Agitatoren für Hülse als alten Mann, der nicht mehr viel wert und überhaupt zu alt für seinen Posten sei, in bewußter Herabsetzung unter Worten des Bedauerns hinstellen. Die Rede dauerte nur eine Viertelstunde, aber es waren zu Herzen gehende Worte. Man fühlte aus Tonfall und Tonsteigerung die Empörung des Reichspräsidenten über die Unwahrheiten, die im gegenwärtigen Wahlkampf über ihn verbreitet wurden: über die persönlichen Angriffe, denen er ausgesetzt ist, über das ihm zugefügte Unrecht, obwohl er sich jeden Urteils darüber enthielt und nur zwei der ihm zu Ohren gekommenen Vorwürfe zum Anlaß für eine Vorklärung nahm. Wenige Worte nur gebrauchte er dazu, aber sie bestärkten voll und ganz, was der Reichspräsident sagte, daß Hindenburg die politischen Dinge in fester Klarheit und Einfachheit darzustellen versteht. Wir sind davon überzeugt, daß die neun oder zehn Millionen Rundfunkhörer, die seine Rede gehört haben, sich ebenso wenig wie wir dem Eindruck haben entziehen können, daß es eine Persönlichkeit ist, von ganz besonderer innerer Größe und edelstem Charakter, die in diesen Worten sich an die deutschen Männer und Frauen wendet. Hindenburg ist über den Streit der Parteien erhaben. Er macht seit Jahren und hat auch in seiner Rundfunkrede gestern wieder das gereifte deutsche Volk zur Einheit ermahnt. Wir glauben fest, daß für die Wahl am kommenden Sonntag diese Mahnung doch endlich Erfolg haben wird, wenigstens insofern, als sich die Mehrheit der deutschen Wählerschaft darin einigt, daß kein anderer so würdevoll und so berufen ist, an der Spitze des deutschen Reiches zu stehen als er: Hindenburg. Er ist der einzige lebende Deutsche, der von sich selber anstatt einer Programmatik dem deutschen Volk sagen kann: „Mein Leben und meine Lebensarbeit sagen von meinem Streben und Wollen mehr, als es Worte tun können.“ Sein stärkster Gegenkandidat bei der Reichspräsidentenwahl vor sieben Jahren, der frühere Reichskanzler Dr. Marx, hat in einer Rede vor der katholischen Jugend Düsseldorf, als er auf seine Kandidatur von damals zu sprechen kam, dieser Tage gesagt: „Ich hätte damals die Kandidatur nicht angenommen, wenn ich gewußt hätte, was ich heute weiß. Wir haben uns geirrt.“ So war es tatsächlich. Wir, die wir damals Marx gewählt haben, haben uns gewiß nicht in dem Manne unserer Wahl geirrt. Aber wir kannten Hindenburg zu wenig. Wir kannten ihn kaum anders denn als Heerführer. In den vergangenen sieben Jahren aber haben wir ihn ganz anders kennen gelernt, ist er uns durch seine Führung der Reichsgeschäfte, durch seine Verfassungstreue menschlich weit näher gekommen. Das deutsche Volk weiß, was es an Hindenburg hat, aber es weiß nicht, was es bekommt, wenn etwa Hitlers Traum sich erfüllen würde. Und darum ist es sicher, daß kein anderer aus der Wahl als Reichspräsident hervorgehen wird als er. Über die Mahnung muß immer wiederholt werden: Auf jede Stimme kommt es an.

Der „katholische“ Parteimann Hitler.

Ein Flugblatt, das uns nicht gefällt, läßt der „Evang. litische Volksdienst“ Westfalen verteilen. Sein Text ist folgender:

„Evang. litische Frauen und Männer! Der 13. März 1932 ist für das evangelische Deutschland ein Schicksalstag erster Ordnung. Dem wollt Du Deine Stimme geben? Dem bewährten evangelischen Staatsmann Hindenburg oder dem katholischen Parteimann Hitler? Evang. litische Wählerinnen und Wähler, wählt Hindenburg!“

Wir möchten gewiß, daß möglichst viele Wähler und Wählerinnen Hindenburg wählen, aber es ist bedauerlich, daß auf evangelischer Seite dafür mit konfessionellen Argumenten gearbeitet wird. Dabei macht sich der Evang. litische Volksdienst dieselben Argumente zu eigen, mit denen die Deutschnationalen und der Stahlhelm gegen Hitler arbeiten und die Hitlers Propagandaleiter Dr. Goebbels vorantreibt. Am Mittwoch abend im Berliner Sportpalast zu erklären: Eine Partei, deren Mitglieder die katholische Kirche das kirchliche Begräbnis verweigert habe und gegen die dauernd bischöfliche Hirtenbriefe erlassen würden, brauche sich nicht gegen den Vorwurf der „Komfortigkeit“ zu verteidigen. Damit hat Goebbels einmal ohne Frage ein berechtigtes Wort ausgesprochen. Der Katholizismus der Herren Hitler, Goebbels usw. ist in der Tat nicht so bedeutend, daß man darum Hitler einen katholischen Parteimann nennen könnte. Dieser Katholizismus hat leider nur mehr Lauffeindeutung und ist von „Komfortigkeit“

Achtung, Zentrumswähler!

Nächsten Sonntag muß jeder Wahlberechtigte zur Wahl gehen, auch diejenigen, die sich vor einigen Wochen in die Hindenburglisten eingetragen haben. Diese Eintragung ersetzt nicht die persönliche Stimmabgabe für Hindenburg. Deshalb muß jeder am Sonntag, dem 13. März, zur Wahl kommen!

Aus der Heimat.

Verbot der Befragung der Reichspräsidenten-Wahlergebnisse durch Aushang.

a. Bocholt, 11. März. Wie uns mitgeteilt wird, ist auch für die Stadt Bocholt, am 13. März Wahlsamstag, verboten, das Wahlergebnis auf öffentlichen Straßen, Wegen und Plätzen durch Aushang, Plakate, Anschlag, Aushang von Mitteilungen und Lichtbildübertragungen bekannt zu geben. Das Verbot bezieht sich insbesondere auch auf die sonst üblichen Aushänge an unserer Geschäftsstelle. Wir bedauern daher unseren Lesern die Resultate nicht wie in früheren Jahren an unserer Geschäftsstelle durch Aushang und Lautsprecher bekannt geben zu können.

Ein neuer Meister.

× Bocholt, 11. März. Vor der Prüfungskommission der Handwerkskammer Münster bestand Herr Heinrich Gildhuis (Marlesstr.) seine Meisterprüfung mit gutem Erfolg.

Gesellenprüfung.

× Bocholt, 11. März. Zu unserer gestrigen Notiz „17 neue Gesellen“ tragen wir noch nach, daß Franz Baum, Josef Hille, Walter Kertmann und Willi Wehms ihre Prüfung als Konditorgehilfen bestanden haben.

Meisterkursus im Mittelstandshaus.

× Bocholt, 11. März. Die Vorbesprechungen für den achtwöchigen Meisterkursus finden heute (Freitag) um 6 Uhr im Mittelstandshaus statt. Interessenten wollen sich dort einfinden.

Gefasste Schmuggler.

× Bocholt, 12. März. Am Dienstagmittag wurde ein Personentransportwagen, der sich auf der Fahrt von Bocholt nach Bielefeld befand und Schmuggelgut geladen hatte, von der Polizei in Bielefeld nach längerer Verfolgung gestoppt. Es handelt sich um einen Wagen aus Sterade. Die beiden Mitfahrer wohnen in Bocholt bezw. Hamborn. Der Führer und die beiden Schmuggler wurden festgenommen, der Personentransportwagen und die Schmuggelware beschlagnahmt. Es handelt sich um drei große Säcke mit Waren und zwar 452 große Pakete Tabak, 60½ Schachteln Zigaretten und 12 Pakete Kaffee.

Vorauszahlung zur Einkommensteuer 1932.

× Bocholt, 11. März. Vom Mittelstandshaus wird uns gemeldet: Am 10. März 1932 ist die vom 10. April vorverlegte erste Vorauszahlung zur Einkommensteuer 1932 und zugleich die erste Vorauszahlung zur Einkommensteuer der Veranlagten 1932 fällig. Die Höhe der Vorauszahlungen richtet sich nach dem letzten endgültig veranlagten Einkommen, zurzeit also durchweg noch nach dem Einkommen 1930. Zumeist wird dieses Einkommen wesentlich höher sein, als das jetzige Einkommen. In der Regel sind deshalb auch die zu leistenden Vorauszahlungen im Verhältnis zum jetzigen Einkommen zu hoch. Eine Herabsetzung der Einkommensteuer-Vorauszahlungen ist nicht zulässig, jedoch kann das Finanzamt auf Antrag die Vorauszahlungen bis auf den Betrag stunden, der voraussichtlich als Einkommensteuer für 1932 zu entrichten sein wird (§ 100 Abs. 2 des Einkommensteuergesetzes).

Beträgt die Minderung des mutmaßlichen Einkommens 1932 gegenüber dem letzten endgültig veranlagten Einkommen mehr als 20 Prozent (mindestens aber 1000 RM.) so ist das Finanzamt verpflichtet, dem Antrag auf gänzliche Stundung in der entsprechenden Höhe stattzugeben, andernfalls besteht ein Rechtsanspruch auf die Stundung nicht, jedoch soll nach einem Gesetz des Reichsministers der Finanzen aus Wirtschaftskrisen den Antrag auch dann entgegennehmen werden, wenn die Einziehung der Vorauszahlungen mit erheblichen Härten verbunden wäre.

Den Antrag auf Stundung eines der Einkommensteuerminderungen entsprechenden Teiles der Einkommensteuervorauszahlungen richtet man an sein Finanzamt. In dem Antrag muß glaubhaft gemacht werden, um welchen Betrag das Einkommen 1932 sich voraussichtlich niedriger

stellen wird, als das letzte endgültig veranlagte Einkommen (durch Zwischensicht, Nachmeldungen über den Umfang der Betriebsveränderung, bei veranlagten Angehörigen durch Befreiung des Arbeitgebers).

Wichtig ist mit der Stundung der Vorauszahlungen auch für die Einkommensteuer beantragt man eine entsprechende Befreiung der Vorauszahlungen für die Einkommensteuer der Veranlagten (§§ 10 und 11 der Durchführungsvorschriften über die Einkommensteuer der Veranlagten). (F. 3.)

Achtung! Kriegsbeschädigte!

× Bocholt, 11. März. Der Zentralverband deutscher Kriegsbeschädigter und Kriegerverwundeter e. V. teilt folgendes mit: Infolge der Notverordnung vom 8. 12. 31 ist vielen Kriegsbeschädigten, die neben ihrer Versorgungsrente von 30 und mehr % eine Unfallrente bezogen (10, 15 oder 20 %), diese Unfallrente ab 1. Januar 1932 entzogen worden. Gemäß Verordnung des Herrn Reichsarbeitsministers vom 30. 1. 32 sollen diese kleinen Unfallrenten jedoch wiedergewährt werden, wenn neben ihnen eine Kriegsrente bezogen wird.

Derelne und Veranstaltungen.

Zweite Aufführung des Passionspiels „Golgotha“. Nachdem am vergangenen Sonntag das fassende Passionspiel „Golgotha“ von J. Kausch auf die Zuschauer einen ergreifenden Eindruck gemacht hat, wird das Spiel am Sonntag, dem 13. März, abends 7.30 Uhr, zum zweiten Male im Gesellschaftshaus aufgeführt werden. Der Notburgverein Bocholt hat es sich zur Aufgabe gemacht, nur Spiele guter Autoren zur Aufführung zu bringen.

Dor den Schranken des Gerichts

sta. Bocholt, 10. März.

Betrug.

Ein Fabrikarbeiter von hier hatte sich unter der falschen Vorpiegelung, er wolle einem Gefangenen des hiesigen Amtsgerichts Tabak, Zigaretten und Butter bringen, von einer Frau, die selbst nichts zu verkaufen hatte, 3,50 M. geliehen. Seiner Aussage, daß er die „Liebesgaben“ bei einer Verfolgung durch Zollbeamte hätte wegwerfen müssen, wurde kein Glaube geschenkt. Da der Angeklagte bereits vorbestraft war, lautete das Urteil auf 1 Monat Gefängnis.

Ermäßigte Geldstrafe.

Nicht immer ist das Sprichwort: „Singe, wenn Geling gegeben“ angebracht. Das mußte ein Bocholter Arbeiter erfahren, der wegen ruhestörenden Singens eine Geldstrafe erhalten hatte, jedoch richtigerweise Entschuldigungen wollte. Er hatte diesmal Glück, daß er mit einer Geldstrafe in Höhe von 2 M. davonkam.

Wahrsagen.

Ein Schmuggler hatte einen Strafbefehl in Höhe von 20 M. erhalten, weil er an verbotener Stelle und ohne Grenzpaß die Grenze überschritten hatte. Der Einpruch nützte ihm nichts; denn die 20 M. Strafe muß er nun doch bezahlen.

Diebstahl.

Ein junger Mann hatte sich ein Paar Stoffgamaschen widerrechtlich angeeignet. Ein Händler, der in der Familie des Angeklagten einige Sachen verkauft hatte, bemerkte erst später, daß ihm die Gamaschen fehlten. Er fand sie auch bei dem Beschuldigten wieder, der dafür 2 Wochen Gefängnis mit Strafaussetzung bis 1934 bekam.

Ermäßigte Strafe.

Wegen Beleidigung eines Zollbeamten auflässlich einer Zollrevision hatte sich ein Bauarbeiter zu verantworten. Der Angeklagte, der wegen Schmuggels oft vorbestraft ist, hatte dem Beamten allerdings „Kosename“ wie Spitzbube und dergl. mehr ins Gesicht gesagt. Das Urteil lautete auf 3 Monate Gefängnis mit der Begründung, daß die Zollbeamten, deren Dienst sehr schwer sei, gegen beratliche Anpöbelungen energigekämpft werden müßten. Allerdings wurde in diesem Falle die Strafe noch einmal bis zum 31. März 1934 ausgesetzt.

6 Monate Gefängnis.

Einen Menschenauflauf gab es im August vorigen Jahres an der Herzogstraße. Ein Anstreicher war beim Schmuggeln ertappt worden, weigerte sich aber, die Schmuggelware herauszugeben. Er setzte den Beamten energigehenden Widerstand entgegen und schlug mit seinen Fäusten energig auf sich. Der Aufforderung, zu Fuß mit zum Polizeiamt zu gehen, kam er nicht nach, sondern ließ mit seinem Kaps wild auf die Beamten ein. Inzwischen hatte sich eine große Zuschauermenge angesammelt, die gegen die Zollbeamten eine drohende Haltung einnahm. Dadurch gelang es dem Schmuggler zu entkommen. Seiner Angabe, daß er es gar nicht gewisse sei, wurde kein Glaube geschenkt, da beide Zollbeamte ihn auf das bestimmteste wiedererkannten. Für

Die Wiedereröffnung erfolgte rückwirkend ab 1. Januar 1932, wenn der Wiedereröffnungsantrag vor dem 1. 4. 32 gestellt wird. Geht der Antrag dagegen nach dem 1. 4. 32 ein, so wird die Unfallrente erst vom ersten Tage des dem Antragmonats folgenden Monats wieder gezahlt. Wir empfehlen daher all unseren Mitgliedern, so weit sie in Frage kommen, unverzüglich den Wiedereröffnungsantrag zu stellen. In Zweifelsfällen wenden man sich stets an die Ortsgruppe oder die Geschäftsstelle. Der Rentenbescheid des Versorgungsamtes und der Unfallrenten-Einzugsbescheid sind mitzubringen.

Aus der Zentrumspartei.

Das gemeinsame Wahlbüro für die Bezirke St. Georg und St. Paulus befindet sich am kommenden Sonntag im Arbeiterheim St. Paulus. Das Wahlbüro für den Bezirk St. Josef befindet sich wie bisher im Schulsaal an der Karolingerstraße.

bringen. Einen Beweis hierfür bietet wiederum das vorliegende Passionspiel. Die Rollen sind in guten Händen, seien es die der weiblichen wie auch die der männlichen Spieler. Sicherlich werden auch bei der nächsten Aufführung die lebenden Bilder zu den Chören, die der Kirchenchor St. Josef vorträgt, ihre ergreifende Wirkung auf den Zuschauer nicht verfehlen. — Die zweite Aufführung soll besonders für die Mitglieder des Männervereins der drei Parteien unserer Stadt sein; deshalb werden für Frauen und Männer Karten zum Preise von 30 Pfg. in der Buchhandlung J. Ralf (Nobelsstraße) abgegeben. Karten für sonstige Fremde sind zu 40 Pfg. in obiger Buchhandlung und an der Abendkasse erhältlich.

Vertugung des Arbeitervereins St. Paulus. Wir machen unsere Mitglieder darauf aufmerksam, daß am heutigen Freitagabend 8.30 Uhr die Vorbereitungssandacht in St. Agnes St. und am Sonntag 7.30 Uhr gem. hl. Kommunion in St. Paulus.

Kinderwohl. Freitag morgen 6 Uhr ist Gemeindefestmesse mit kirchlicher Liturgie im Hofst. Die Führer mögen die Schulklassen daran erinnern, daß sie sich am Sonntag, um 3.30 Uhr im Kreuzwegheim treffen.

Verein für jugendliche Arbeiter St. Georg. Freitag abends 8.15 Uhr ist Vorbereitung in St. Maria. Sonntag 7.30 Uhr gem. hl. Kommunion in der Pfarrkirche. — Neuanmeldungen können geschehen beim Hausmeister in der Dietrichstraße oder beim Pfarrer.

Katholische Jugend St. Paulus. Heute (Freitag) abends 8.30 Uhr ist in St. Agnes Vorbereitungssandacht für unsere gem. hl. Kommunion am kommenden Sonntag. Alle katholischen Jungen und Jungmänner sind freundlich eingeladen. Wer von den Jungmännern noch einen Platz in der Versammlung im Paulushaus erwischen kann, geht zu dieser Zentrumstunde, alle anderen kommen zur Abendandacht mit Liturgie nach St. Agnes.

Wahlhelferband im Rath. Gesellschaft. Die Mitglieder des Bundes haben heute abends nach 8 Uhr zur Versammlung. Treffpunkt für Radfahrer 8 Uhr am Gesellschaftshaus, für Radfahrer 8 Uhr am Bahnhof.

Collette des Deutschen Sängerbundes. Die Gewinnliste liegt im Vereinslokal Hotel Gerbautel (Friedemann) offen.

Jahreshauptversammlung im Verband der Kaninchenzüchter Westmünsterland.

Zu der Jahreshauptversammlung hatten sämtliche Vereine Vertreter entsandt. Nach Begrüßungsworten des Vorsitzenden gab der Geschäftsführer Paul Beenen den Jahresbericht. Danach ist die Mitgliederzahl auf das Doppelte gestiegen. Am 1. Januar 1932 waren etwa 700 Zuchttiere vorhanden. Geschädigt wurden im Berichtsjahre 487 Kaninchen mit einem Fleischtrag von 2274 Pfund. Der Kassenbericht fand ebenfalls den Beifall der Versammlung. Dem Kassierer wurde Entlastung erteilt. Der Betrag wurde von 1.20 Mark auf 1.10 Mark und Mitglieder ermäßigt. Die diesjährige Verbandsausstellung wurde dem Kaninchenzüchterverein für Bocholt und Umgegend übertragen. Es wurde ferner beschlossen, daß lokale Ausstellungen, sowie Wettbewerbe nur mit Genehmigung des Verbandes stattfinden dürfen. Nach der Fortschreibung steht sich der Verband wie folgt zusammen: 1. Vorsitzender Johann Stump, 2. Vorsitzender Heinrich Hietz, 1. Geschäftsführer Paul Beenen, 2. Geschäftsführer Schmitz, 1. Kassierer Hermann van Gelder, 2. Kassierer Johann Schmitz, Beiführer Albert Freund und Keil, als Vertreterin der Frauen Frau H. Hietz. Zum Delegierten zu den Provinzialtagungen wurde Geschäftsführer Paul Beenen bestimmt. Nachdem noch eine interne Angelegenheit besprochen und einige Fragen beantwortet waren, schloß der Vorsitzende die Versammlung.

Riedern

— Jungmännerkollaborat. Heute (Freitag) abends 7 Uhr ist Versammlung der Jungmännerkollaborat.

Auholt

u. Gerichtstage. Zu den Gerichtstagen in Auholt, denen in diesem Jahre noch 4 (am 6. Mai, 1. Juni, 7. Oktober und 2. Dezember) in hiesiger Gemeinde abgehalten werden, und zwar jedes Mal, nachmittags um 2 Uhr im Rathsaal, wird noch ergänzend mitgeteilt, daß Rechtsanwält Dr. H. H. Heßeling (Bocholt) im Interesse der rechtlichenden Bevölkerung außer an diesen erwähnten Gerichtstagen auch an jedem Freitag des Monats, an dem kein Gerichtstag stattfindet, im Rathsaal nachmittags 2 Uhr zu sprechen ist.

u. Hohes Alter. Im hiesigen Augustin-Hospital feierte am Mittwoch der Rikermeyer Epping aus Wedden (Holland) seinen 80. Geburtstag. Ein Schwiegersohn des Jubilars, W. Testroet ist der Bruder des verstorbenen Badermeisters Carl Testroet (Hoytel). An den Folgen einer kleinen, glücklich überstandenen Operation muß der Jubilar zwar im Augenblick noch das Bett hüten, aber bald wird er geheilt in seine Heimat zurückkehren. Möge ihm noch ein langer, gesegneter Lebensabend beschieden sein.

Rhede

— Kath. Jugendverein. Für die gem. hl. Kommunion am Sonntag findet der Vorbereitungssandacht heute (Freitag) abends 8 Uhr (nächst 8.30 Uhr) statt. Die gem. hl. Kommunion der katholischen Jugend ist am Sonntag in der Gemeindefestmesse um 7.30 Uhr. Die Mitglieder der katholischen Jugendorganisationen (Jugendverein, D. J. K., Arbeiterjugend und Gesellenverein) sind zu diesen Veranstaltungen herzlich willkommen.

1. Einheitskurzschriftverein. Der hiesige Verein für Einheitskurzschrift wird der Einladung zu dem am 3. April in Dingen stattfindenden Verbandswettbewerb Folge leisten. Ein Kursus für Fortgeschrittene soll jetzt eingerichtet werden, während der Kursanfänger direkt nach Dingen beginnt. Da der Verein ein bei intensiver Arbeit für eine gute Erklärung der Einheitskurzschrift Gewinne erzielt, kann man jedem das deutsche Einheitsystem empfehlen. Anmeldungen werden jeden Übungsabend, sowie auf der Versammlung entgegengenommen. Der Unterrichtsbuch für Deutsch und lautm. Rechnen findet von jetzt ab jeden Freitag abends 8.30 Uhr in der Volkshaus statt. Der Unterrichtsbuch für Stenographie steht auf Dienstagabend bereit.

Indien tanzt im Schützenhaus.

Gastspiel der Hindu-Tanztruppe Uday Shan-Kar.

sch. Bocholt, 10. März.

Wie viele mögen wohl am Mittwochabend zum Schützenhaus gepilgert sein, die da wählten, etwas Komisches, etwas Kurioses zu erleben. Doch wie bald werden sie angenehm enttäuscht worden sein! Denn was man da auf der Bühne erlebte und hörte, war nicht eine „Senfaktion“, nein, das war vollendete Kunst, wenn dies auch manchmal vielleicht nicht zum Bewußtsein gekommen ist. Die Bühne verwandelte sich in ein Märchen aus Tausendundeiner Nacht; es war wie eine Vision aus längst verschwundenen Zeiten und doch wieder so lebenswahr für den, der sich mit indischer Kunst und indischer Kultur vertraut gemacht.

Natürlich begeistern sich europäische Augen und Ohren in erster Linie an den äußerlichen Seiten dieser exotischen Welt; sie werden entzückt durch das erstaunlich gelenkige Spiel der Glieder, die gemessene Anmut der Bewegungen, den exotischen Klang der phantastischen Instrumente, vor allem aber durch die schillernde Buntheit der Kostüme und den gleichenden Schmuck, der sich um die Körper windet. Das, was „dahintersteht“, die kulturreligiöse Idee, der Inhalt dieser Tänze, um uns paal auszudrücken, können wir nur ahnen, nicht miterleben. Da baut sich eine Wand auf zwischen den Kulturen des fernen Ostens und des Westens, die schier unüberbrückbar ist. Wir können nur ahnen, daß jede kleinste Bewegung, jede Geste,

und mag sie noch so unheimlich sein, Symbol ist für einen Gefühlsausdruck, das das Ganze eine tänzerische Zeichensprache ist, wie sie größer, nuancierter nicht denkbar ist.

Aus dem überaus günstigen Gesamteindruck des Gastspiels hob sich Uday Shan-Kar, er wie seine Genossen und Genossinnen ansehnlich der uralten Brahmanischen Priesterkaste angehörig, heraus. Ein glänzender Patomimist in Bewegung, Geste und Mimik, der ganz in den kultischen Darbietungen aufging und eine Geschmeidigkeit und Diszipliniertheit des Körpers verriet, die alle europäische Gymnastik in den Schatten stellt. Ähnliches gilt von seiner Partnerin Simla, deren wunderbares Händchen und beredte Augenprache man immer erneut bewundern durfte. Mehr als sie jedoch verführte Kanak Datta die raffige Exotin, wie man sie aus Bildern und aus Sagenbuchs Indischer Märchenwelt kennt.

Wir wollen uns nicht unterfangen, das umfangreiche Programm im einzelnen zu würdigen, dafür liegen die Darbietungen eben zu weit aus unserm Kulturkreis. Immerhin darf man wohl sagen, daß diejenigen Darbietungen, deren Patomimik sozusagen handgreiflich war, natürlich am meisten unserm Geschmack entsprechen haben. Das gilt vor allem von dem schillernden, wirbelnden Schwanztanz, dann

aber auch von dem Tanz des Schlangenschwimmers, die beide besonders eindrucksvoll waren. Als Abschluß wurde ein Tanzdrama gegeben, in dem Mitleid und Tanz zu einer dämonischen Einigkeit anwuchsen, ein Werk, das das Können der indischen Tänzer auf dem Höhepunkt zeigte.

Hervorgehoben sei noch die wunderbare Harmonie zwischen Tanz und Musik, die eben beide auf den gleichen Formgeheimen beruhen. Möchten die exotischen Klänge unsern Ohr zu Anfang auch fremdartig, monoton klingen, so löste man sich doch nach und nach mit ihnen aus, zumal die instrumentalen Spieler Kömer ersten Ranges waren. Dies gilt besonders für jenen Meister eines fabelhaft elastischen Fingerspiels auf der Trommel und den Klunker auf der Sardo. Und wenn man uns denn noch sagt, daß es sich bei den Klängen um Improvisationen uralter Melodien handelt, die alle ihre feststehende Bedeutung, sozusagen ihren besonderen Charakter haben, dann steigert sich unsere Bewunderung für die indischen Künstler noch weit mehr.

Alles in allem: ein Erlebnis eigener Art, das starken Eindruck hinterließ. Das Publikum war geradezu begeistert und pendelte nach jeder Darbietung, vor allem aber am Schluß starken Beifall. Man möchte jedoch noch so rühmlich Decapo fordern, die Indianer waren hier zu bewegen. Dafür aber verneigten sie sich jedesmal zum Dank für die Ovationen und schauten nach dem Brauch ihrer Väter mit zum Gesicht gefalteten Händen gen Himmel.

Zur Haut-Pflege Pfeilring Lanolin-Creme

Passionsspiel „Golgatha“
 5 Akte von J. Kausch.
 2. Aufführung: Sonntag, 13. März,
 abends 7 1/2 Uhr im Gesellenhauseaal.
 Veranstalter: **Notburgverein Bocholt.**
 Mitwirkende: Männer und Jungmänner der kath.
 Vereine. [1742b]
 Preise: Für Mitglieder des Mütterver-
 eins 30 Pfg., sonstige Fremde 40 Pfg.

Sportklub 26
 W. S. V. Sportplatz an der Sachsenstr.
 Am Sonntag, dem 13. März
Meisterschaftsspiel
 Dinslaken 09 I. M.
Sportklub 26. I. M.
 Anstoß 8 Uhr 1755b

Für den Hausputz:
Feinster Bohnerwachs,
 lose Pfd. 0.75.
Schellack-Politur für den
Fußboden Liter 1.00.
Möbelpolitur „Furnio“
 kleine Fl. 0.90, große Fl. 1.80.
Mop-Politur, lose 1/2 Liter 0.65.
Benzin, Terpentin, Salmi-
akgelst, Fensterleder u.
Schwämme, sämtliche
Wasch- und Putzmittel
 kaufen Sie gut und billig in der
Drogerie Bruns,
 Nordstraße 22. Tel. 2746.

Geschäftseröffnung.
 Den geehrten Bewohnern von Anholt und
 Umgegend zur gefl. Kenntnis, daß ich am
 15. März im ehemaligen Hause **Nieder-**
straße 43 eine [1736e]

Schuhmacherwerkstatt
 eröffne. Indem ich gute, prompte und
 billige Bedienung zusichere, bitte ich, mein
 junges Unternehmen unterstützen zu wollen

August Visser.



Fußboden-Glasurit
 heißt die millionenfach bewährte,
 haltbare Lackfarbe, die das Ausse-
 hen jedes Zimmers hebt und die
 Arbeit der Hausfrau erleichtert.
 Trocknet über Nacht, hochglänzend und
 hart auf und ist sehr haltbar.
1 kg.-Dose 1.80 Mk.
Drogerie Maaß
 Osterstraße 25. Fernruf 3328.

senkt nochmals seine
 Preise.
 Beachten Sie bitte meine
 Schaufenster.
 Deshalb brauchst Du
 Strümpfe, geh zu
Bruno Hirsch
 am Markt Ecke Osterstr.
 Fürs Frühjahr
 elegante Strickkleider eingetroffen.
 1756e

Zwangsversteigerung.
 Am Freitag, dem 11. März 1932, 15 Uhr,
 werde ich in der Wirtschaft Belting in
 Rhee ein Klavier öffentlich meistbietend
 gegen Barzahlung versteigern.
 Botze, Obergerichtsvollzieher.

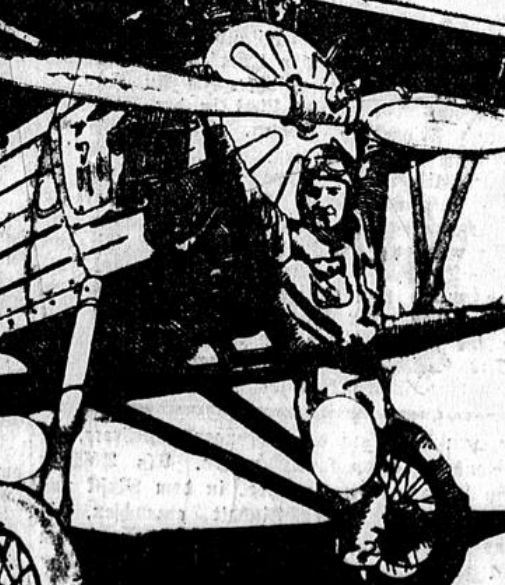
Lachen und jubeln
 sollen Sie
Freitag, Samstag, Sonntag, Montag
im
Capitol-Theater
 Wir zeigen die überall mit größter Be-
 geisterung aufgenommene
Ton- und Sprechfilm-Komödie



Pension Schöller

nach dem gleichnamigen Bühnen-
 schwank v. W. Jacoby u. Carl Laufs.
 Dieses höchst ergötzliche Tonfilm-Lustspiel,
 das so ganz den Charakter eines echten
 Volksstückes erhalten hat, birgt soviel Heiter-
 keit, soviel Spaß und Lachen, daß es des
 Lachens kein Ende gibt. Dafür bürgt die
 glänzende Besetzung:
 Fritz Schulz, Fritz Kampers, Elga Brink,
 Truus van Aalten, Paul Henkels, Kurt Vesper-
 mann und Jakob Vespermann.
 Vom höchsten Stockwerk bis zum Keller,
 Lacht alles über „Pension Schöller“.

Dazu:
RAMON NOVARRO
 in dem tönenden Großfilm:



Die fliegende Flotte.
 In ungeheuren spannenden Bildern schildert
 dieser tönende Film die Erlebnisse eines
 Transoceanfluges. Flugaufnahmen von nie
 gesehener Großartigkeit. Für die sensationellen
 Flugaufnahmen stand ein ganzes Fliegerkorps
 zur Verfügung.

Außerdem noch das
übrige Beiprogramm.
 Geöffnet: Wochentags ab 5 Uhr, Sonntags ab
 2 Uhr. Fahrräder u. Motorräder werden aufbewahrt.



Mit diesen Preisen **eröffnen wir die**
Frühjahrs-
Waisson!

Damen-Mantel
 Diagonal-Nappe, ganz gefüttert, mit hübsch.
 Biesen Rückengarnitur 14.75

Damen-Mantel
 Boucle meliert, mit moderner Aermelgarni-
 tur, natürlich ganz gefüttert 27.50

Damen-Mantel
 Diagonal-Mouline, in marine-weiß, schwarz-
 weiß, braun-weiß 36.50

Damen-Kleider
 aus allen modernen Wollstoffen u. neuen Farben
 9.50 17.50 29.50 37.50 48.00

Damen-Gabardine-Mäntel
 gute reinwollene Qualität in marine und allen Mode-
 farben, praktisch für den Uebergang u. Regenwetter
 14.75 25.50 29.50 34.50 39.50

Damen-Kostüme
 aus Schottland-Boucle und Kamingarn
 14.75 19.75 27.50 39.50 58.00

Hermann Pottmeyer
 BOCHOLT-MARKT

Einer sagt's dem Andern:
Gardinen und Dekorationen
 kaufen Sie vorteilhaft bei großer Auswahl im
Möbel-Dekorationshaus
M. & J. BRUNS, BOCHOLT I.W.
 NORDSTR. 24
 Besichtigen Sie bitte unsere Schaufenster. 1757a

Möbelhaus
A. Bleker & H. C. Terstegge
 Münsterstraße 35 (Flora)
 Wir bieten unserer Kundschaft
 Neue Modelle
 Feine Qualitäten
 Billige Preise
 Größte Auswahl
 Reelle Bedienung
 Ueberzeugen Sie sich durch eine zwanglose Besich-
 tigung unserer Lagerräume von unserer
 Leistungsfähigkeit.
Es ist Ihr Vorteil. 1743e



Für den Hausputz:
Bohnerwachs lose!
 beste Qualität Pfd. 0.75, RM.
 II. „ „ Pfd. 0.60, RM.
Glasurit-Fußbodenlack
 1 kg.-Dose 1.80, RM.
Drogerie Feldmann
 Neustr. 13 (1747b) Ref. 2241

Drucksachen in kürzester Zeit bei
J. & A. Temming

Tausende haben schon von dem überaus günstigen Angebot Gebrauch gemacht! — Benutzen auch Sie die Gelegenheit und kaufen Sie sich für wenig Geld gute Schuhe im
Total-Ausverkauf Böhmer
 Neustraße 6

Der Me...
 mittag im...
 einen verhält...
 hation sich au...
 Däferen und...
 gefunden. Je...
 Die ern-M...
 Reichstagsabg...
 mer (Bochol...
 Linenfort...
 als Wisse er...
 Landrat Dr...
 Nach eine...
 jibenden Baro...
 des Weistäl...
 grammäßig al...
 ich aber zu e...
 in der der Me...
 ichende Krife...
 an alle veran...
 Krife richtete...
 Der Rebn...
 Krife, auf die...
 gemacht haben...
 größten Ausm...
 schingeleigt un...
 wirtschaft her...
 dem Bauernsta...
 über verpflücht...
 nichtlandwirtsch...
 Krife der La...
 Problem des g...
 verlas Johann...
 bericht des Zw...
 fammern Boch...
 dem mit dem...
 wurf des Bern...
 Der Rebn...
 des genannten...
 für die
 Bor...
 und fimmern...
 soweit überlein...
 politit an die...
 Forderung eine...
 kein Schlagwor...
 wirtschaftspolitit...
 gerüht? A...
 redigt, mit d...
 kommenden Gr...
 läßt es nicht a...
 gegenüber dem...
 figherzuteilen...
 fchen Volkes zu...
 Bauer elgen...
 Wollen und W...
 deren der Wäer...
 infolge des W...
 und Wücherzinf...
 privaten und öf...
 geraten ist un...
 steht. Dafür...
 und wird das...
 heute ist der...
 Weistälischen W...
 in diesem Jahr...
 Landwirtschaft...
 Schölmach der...
 führung erbracht...
 Talsache gegenü...
 auf dem Weist...
 mortlicher wir...
 Deutschen Reich...
 das Deutschland...
 schiednen Leben...
 Zeiten sind vor...
 Geld gewirtschaf...
 nur noch in den...
 kaufen können...
 durch den Wert...
 können. Was...
 kaufen deutscher...
 glet werden kar...
 die industrielle...
 den Kauf ländl...
 liche Geld fehlen...
 vor der Deutsch...
 Gründe seche ich...
 bei jeder Gelege...
 hingewiesen.
 Es muß el...
 Jede Verzögerun...
 politischen Förder...
 der Ernährungs...
 Aufgabe einer an...
 aber sollte alles...
 Widerständen au...
 der Erhaltung d...
 liegt. Daß die...
 ist klar, aber der...
 Auschlaggebend...
 schaft. Die Com...
 stellen, wenn sie...
 flauz angus...
 Bauer dieser Auf...
 Terzangenhell tel...
 Veranschlagung...
 Institut für Kon...
 Gefomterlös in d...
 im Jahre 1928/29...
 gefunken ist, un...
 Breife und Brod...
 Jahre 1881/82 m...
 Der Größ...
 Jahren
 Befonders laistr...
 wirtschaft: die...
 Fortrieftand...
 ein Ding der Un...

Versammlung des Westfälischen Bauernvereins.

Der Westfälische Bauernverein hielt gestern mittag im Gesellenhaus eine Versammlung ab, einen verhältnißmäßig guten Besuch aufweisend. Voran hatten sich auch die Westfäligen aus den einzelnen Dörfern und aus der Stadt Bocholt sehr zahlreich gefunden. Ferner waren die Bürgermeister Lieben- u. Werth, die Bürgermeister Reichstagsabg. Driesen, Amthut und Hebe, der Kreis (Bocholt), Landwirthschaftsrat Jasper, Lünenborg als Vertreter des Arbeitsamtes Bocholt erschienen. Überbürgermeister Dr. Schandorff Dr. Cremerius u. a. hatten sich ebenfalls. Nach einer kurzen Begrüßungsansprache des anwesenden Baron von Graes (Barlo) hielt

des Weltfälligen Bauernvereins ein Referat, das grammäßig als Begrüßungsansprache vorgelesen, sich aber zu einer bedeutungsvollen Rede ausweitete, in der der Redner auf die in der Landwirtschaft herrschende Krise ausführlich einging und ernste Mahnungen an alle verantwortlichen Stellen zur Behebung der Krise richtete.

Voranstellung des Binnenmarktes

Es muß eine andere Politik getrieben werden.

Der Erlös in der Landwirtschaft ist also in drei Jahren um ein Drittel zurückgegangen.

Besonders katastrophal war der Preissturz in der Viehwirtschaft; die heutigen Preise liegen 33,5% unter dem Postkriegsstand. Für den bäuerlichen Betrieb aber ist ein Ding der Unmöglichkeit, weiter im bisherigen Umfang

Die Forderungen,

n die Versammlung dem Präsident
hofft hatte nahm als zweiter

Pater Christofforus Schülle

das Wort zu einem recht interessanten und von sehr viel Humor durchwirkten Referat über die Kulturkrise auf dem Lande. Dem etwa 140 stündigen Vortrag entnahmen wir folgende Kerngebanten: Von der Christianisierung bis zum Aufkommen der Aufklärung war die Kultur unseres Landes durchaus christlich orientiert. Selbst die Reformation hat an diesem Zustand nicht das Geringste geändert. Bis vor etwa 200 Jahren wurde also das Erbenleben geregelt unter dem Gesichtswinkel des Feinseils, aber nicht etwa in dem Sinne, als wenn unsere Vorfahren lauter Engel und Heilige gewesen wären. Früher ist im Kreise Worten mehr Schnaps getrunken worden als heute, auch war die Prozeßzeit viel größer und

Das Privatspiel-Programm des F. C. Olympia im März.

Entsprechend seinen bisherigen Bestrebungen, der Hocholter Fußballgemeinde nur gute Gegner zu präsentieren, hat der F. C. Olympia für die kommenden Sonntage des Monats März folgende Freundschaftsspiele abgeschlossen:

13. März Sportverein Dülfern (Sonderl. Niederrhein),
20. März Essener Sport. 1899 (Sonderl. Ruhrbezirk),
27. März Sport. Werden 08 (Sonderl. Ruhrbezirk).
Der Gegner des kommenden Sonntags, der Sportverein
Dülfern, ist eine der jetzt aktuellsten Mannschaften der
Gruppe B, in der bekanntlich der Fußball Verein 08
Duisburg zu Meisterschaften kam. Die Dülferner, die erst im
Vorjahre zur Sonderklasse aufrückten, spielen in den
Meisterschaftskämpfen eine so vorzügliche Rolle, daß die
Mannschaft bald zu dem gefürchtetsten Gegnern des
Niederrhein-Bests gehörte und noch heute gehört. Man-
schaften wie Duisburger Spielverein, Preußen Krefeld,
Kaisersport Oberhausen sowie der Meister Duisburger Fuß-
ballverein 08 müssen die Unterlegenheit bezw. die Weich-
schwäche der Dülferner Mannschaft anerkennen. Bei der
guten Form der Olympia-Mannschaft ist jedenfalls an den
kommenden Sonntagen mit spannenden Kämpfen zu
rechnen, bei denen hoffentlich die höchsten Sportgemein-
de F. C. Olympia durch regen Besuch unterstützt.

Sportklub 1. — Dinslagen 09:1.

Zum vorliegenden Meisterstückspiele treten am Sonntag
 auf dem Sportplatz an der Sachsenstraße obengenannt
 Gegner gegenüber. Man kann wohl mit Recht behaupten,
 daß mit dieser Paarung eines der interessantesten Spiele
 zum Austrage gelangen wird. Da die Gäste verlustlos
 werden, ihren guten Tabellenplatz noch zu verbessern,
 ihrerseits aber auch die Blaupetren ihr ganzes Können
 aufbieten werden, um erfolgreich zu sein, ist mit einem
 Kampf zu rechnen, wie ihn nur Meisterstückspiele bringen
 können. Der Wertungssatz noch muß man den Gästen,
 die ihre Hauptkasse in ihrer Schnelligkeit und Ausdauer
 zeigen, schon ein Plus einräumen, das die Klubsleute
 aber durch den Vorteil des eigenen Platzes ausgleichen
 können. Da die Gäste zur Gemüde in Bodohl bekannt sind,
 rühmt es sich über deren Spielfähigkeit näher zu berichten.
 Für die Klubsleute steht am Sonntag alles auf dem Spiele.
 Will man sich endlich aus der Gefangenensituation entfernen,
 so muß man am Sonntag unbedingt zum Siege kommen.
 Alles in allem: man kann für einen feuchten Sonntag

Immerhin sind die Verhältnisse auf dem Lande im Vergleich zu denen in der Stadt noch golden. Im Mittelalter gab es nur religiöse Wissenschaft und religiöse Kunst. Die technischen Erzeugnisse haben die Menschen von Sinnen befreit. Das Resultat ist die geistige und wirtschaftliche Krisis, unter der wir heute alle leiden. Wir erleben heute Tag für Tag Zusammenbrüche auf allen Gebieten. Degenerierung trotz aller Hygiene, trotz aller Körperkultur. Die Familien zerbröckeln. Krisis im geistigen Leben; eine neuheidnische Ethik stellt alle Sittenbegriffe auf den Kopf. Das Resultat ist eine vollständige Verwirrung, eine namentliche Zersplittertheit.

Gott sei Dank ist es in unserem Münsterland noch lange nicht am schlimmsten. Es stand viele Jahrhunderte unter dem Krummstab. Darum hat es ein ausgesprochen christliches Gepräge. Dann aber fanden die Ideen der Aufklärung hier keinen Boden. Was der münsterländische Adel in religiöser Hinsicht für das Münsterland getan hat, darf besonders heute nicht vergessen werden. Immerhin konnte auch hierzulande die Kulturtrübs nicht aufgehalten werden. Als Freiherr von Sporckem im Jahre 1862 den Westfälischen Bauernverein gründete, da hat er an die Spitze des Programms die Wahrung der religiösen, intellektuellen und sozialen Belange und dann erst die wirtschaftlichen, staatspolitischen und gesellschaftlichen Belange gesetzt. Der Bauernverein hat in den sechzig Jahren seines Bestehens unendlich viel an Belehrung, Schulung, Beratung, Auffklärung und tatkräftiger Hilfe getan. Er ist nicht umsonst das große Vorbild für ganz Deutschland geworden. Aber auch er hat nicht die Gefährdung der bäuerlichen Bevölkerung durch die Kulturtrübs aufhalten können. Besonders als die Industrie in die ständlichen Bezirke kam, verlor das Land mehr und mehr seinen bäuerlichen Charakter. Neue Ideen kamen ins Dorf. Je mehr der Landwirt von der Bauer zu sein. Schon vor dem Kriege fingen die Bauern an, sich zu modernisieren in Kleidung, Hausat, Lebenshaltung usw., nach dem Kriege, vor allem in der Inflationszeit wurde das noch schlimmer.

Der Redner ging in seinen weiteren Ausführungen über auf den „Verständigungsprozeß“ ein, um zum Schluß die Forderung auszusprechen: Sorgt dafür, daß ihr jeden spezifisch kindlichen Charakter bewahrt. Bauer muß Bauer, die Bauersfrau muß Bauersfrau, die Bauernfamilie eine Bauernfamilie, das Bauernvieh ein Bauernvieh und der Bauernhof ein Bauernhof bleiben! Sorgt selber dafür, daß nicht ein rein bürgerlicher Geist auf dem Lande herrscht, daß christlicher Glaube und christliche Sitten alles beherrschen. Bewahrt eure christlichen Familien und eure christlichen Schulen. Der alte Geist der alten Heimat muß auch der eure wieder werden! Wahrt euren Tadelnscharakter und behaltet das Herz auf dem rechten Fiedel. Vergesst über der Not, über den Sorgen nicht das furchtbare Schicksal der übrigen Stände. Traget das Kreuz mit einem gewissen Bauernhumor. Mit dem Wunsche „Gott segne den Fleißigsten Bauernmoein“ schloß der Redner seine beherzigenswerten Ausführungen.

Nach einer Aussprache, in der noch verschiedene der von den Rednern behandelten Fragen beleuchtet wurden, schloß Baron von Graes die recht anregend verlaufene Versammlung.

Kampf volle Garantie geben, der sich bestimmt über den Durchschnitt hinausheben wird. Ein Besuch kann darum allen Sportlern auf das wärmste empfohlen werden. Um 8 Uhr. — Auch zu diesem Spiele werden wiederum Karten im Vorverkauf in den bekannten Geschäften ausgeben.

Die Meeres- und Badesport sind kostenfrei. — Die 2. Mannschaft tritt mittags 10.30 Uhr der Besetzung von Stettin gegenüber. — Die 2. Jugend spielt im Diplomspiel gegen die 1. Jugend von Phönix. Einbruch 12.45 Uhr. — Alles andere ist auf der Versammlung am Freitag zu erfahren.

Turnverein Phönix.

Am Sonntag beendet die 1. Mannschaft ihre Mehrkampfspiele. Als letzten Gegner erwartet sie die 1. Mannschaft aus Werth. Das Treffen verspricht sehr interessant zu werden, da es sich um einen Kampf des Tabellenersten gegen einen seiner stärksten Mitbewerber handelt. Die Hiesigen, die ihre letzten Spiele überzeugend gewonnen, hoffen auch dieses Spiel zu gewinnen, um sich einen würdigen Abschied zu sichern. Das Spiel beginnt um 3 Uhr auf dem Wöhrth-Platz. Ein Besuch ist sehr zu empfehlen. — Die 2. Mannschaft erwartet die Lehrmannschaft von Olympia zum Pflichtspiel vormittags 11 Uhr auf eigenem Platz. Auch hier wird es ein heißes Ringen um Sieg und Punkte geben. — Während die 1. Jugend zur Sachsestraße muß, erwartet die 2. Jugend die Jugend von Werth. Spieltreffens 1,45 Uhr. — Anschließend an das Hauptspiel treffen sich dann die Schüler vom Sportklub und von Wöhrth. Alles Nähere ist auf der Monatsversammlung am Samstagabend zu erfahren.

Turnverein Bockolt 1877.

Am Sonntag, dem 13. März, nachmittags 4.30 Uhr, tritt der Hocholler Turnverein im Schützenhaus mit einer großartigen Werbetourneefahrt auf die Öffentlichkeit, die auf dem Gebiete der Seilübungen etwas Neues und Stoffreiches für Bodet bedeuten soll. Die Vortragsfolge beginnt mit einer Darbietung des Orchesters. Dann werden im ersten Teil Spiele der Jüngling, Turnerinnen und Turner gegeben. Im zweiten Teil sieht man Übungen der Mädchen und Jungen die am Barren und Reck ihre Künste zeigen werden. Die Veranstaltung schließt mit einem Ausrufungschor: „Aus Ruhe und Not zu Glück und Leben.“ Da mit einem starken Besuch, insbesondere von auswärts gerechnet wird, ist es zweckmäßig, sich schon im Vorverkauf einen Platz zu sichern.



=c. Dingden, 11. März.

Am Mittwoch hielt der Gemeinderat eine Sitzung ab, deren Dauer in Anbetracht der wenigen Punkte der Tagesordnung sehr kurz war. Amtsbezugsordneter Rößers und Schriftführer Oberleutnant Rößers sowie sämtliche Gemeindevorsteher waren erschienen. Gemeindevorsteher Hasselmann eröffnete gegen 4.30 Uhr die Sitzung und übergab Bürgermeister Dörner die Leitung der Verhandlung.

Dem Schußmachermeister Zenitz wird gemäß seines Antrages die Genehmigung erteilt, auf dem alten Schulplatze eine Verffahrt einrichten zu dürfen. Nach Vorlage eines Bauplanes wird über Miete und genaue Lage weiter verhandelt werden. — Der Antrag Wolfs, der den Kauf des alten Amtsgebüudes begewirte, wurde abgelehnt, da man nicht gewillt war, den im Brennpunkte des Verkehrs liegenden Platz aufzugeben. Auch war man in der Vertretung der Ansicht, daß man bei solchen Zeiten einen derart günstig gelegenen Platz nicht veräußern dürfe. — Der Antrag Fuers, Landers auf Landpachtversteigerung wurde zurückgestellt. — Zu Punkt 4 der Tagesordnung sprach man sich dahingehend aus, daß man sich einer Festsetzung des Erlöses für nicht geklärt habe und daß Spanndienste nicht entgegengesellen wolle. — Der Antrag des Gastwirths Meteling auf Erwerb eines Wagens auf dem Dorfstrich zum Bau einer Kasse wurde genehmigt und der Preis auf 8 Mk je Rute festgesetzt. Dabei soll die Bedingung gestellt werden, daß der Neubau das Dorfbild nicht verunstalten dürfe und daß man bei der Baugenehmigung dementsprechende Anforderungen stellen werde. — Nach einer geheimen Sitzung war die Tagesordnung erledigt. Schluß gegen 9,30 Uhr.

t. Es geht ihnen noch zu gut. Die allgemeine schlechte Wirtschaftslage treibt heute viele Menschen gewiss aus Noth und Verzweiflung zum Bettel- oder Wanderbettel. Die hiesige Bevölkerung, die immer noch großes Verständniß für die an der Thür Vorübergehenden hatte, ist dieser Tage auch um einige traurige Erfahrungen reicher geworden. Als ein paar junge Leute an verkehrten Stellen vorprallen, erstehen sie statt des so sehr erwünschten Geldes nur Lebensmittel, u. a. auch eine Leberwurst von ca. 1 Pfund. Einige Zeit darauf fand man alle diese Sachen 100 Meter weiter im Chausseegraben wieder auf; sogar die Leberwurst war weggeworfen. In einer Gastwirthschaft in R e d wurde ein angebotenes Mittagessen stehen gelassen. Diese Fälle zeigen klar und deutlich, daß die betreffenden Burschen es nur auf Geld abgesehen haben, was ein jeder in Zukunft ganz entschieden ablehnen soll. um den „Herzen von der Wanderschaft“ auch einmal die wirklich ernste Zeit merken zu lassen.

1. **Kallendes Gericht.** In den letzten Tagen hatte sich in hiesiger Gegend ein Gericht verbreitet, das von amtlicher Seite nicht bestätigt wurde. Zu der Schmuggelaffäre Jellz (Dorsten), wobei ein hiesiger junger Mann unter dem Verdachte von 50 000 M. Zollstrafe eingezogen angeklagt und sofort verhaftet wurde, fand folgendes Gerücht in hiesiger Gegend, sowie in Dorsten seine Verbreitung. Jellz aus Dorsten, der nach Holland flüchtig ist, sei gegen Zahlung einer großen Entschädigungssumme seine freie Einreise nach Deutschland wieder gewährt worden. Der junge Mann von hier sei aus der Haft entlassen und habe sich wieder in Holland auf. Die ganze Angelegenheit dieser großen Schmuggelaffäre sei still durch Gelder beigelegt worden. Dieses berechtigte Aussehen entspricht nicht den Tatsachen, vielmehr befindet sich J. noch in Haft und geht wohl oder übel seiner gerechten Strafe entgegen. Jellz (Dorsten) hält sich immer noch in Holland auf und dürfte, wenn er nicht ausgeliefert wird, seiner sonst wohlverdienten Strafe entgegen.

Jsselburg

2. Aufnahme der Schulneulinge. Die Aufnahme der in diesem Jahre schulpflichtig werdenden Kinder, das sind solche, die in der Zeit vom 1. 7. 1925 bis 30. 6. 1926 geboren sind, erfolgt in den diesjährigen Schufen am 8. April 1926, vormittags 8.30 Uhr. Infolge Überfüllung der Schulpflichtigen kann die Aufnahme der Kinder, die in der Zeit vom 1. 7. 1926 bis 30. 6. 1927 geboren sind, nicht erfolgen. Der Zeitpunkt für die ärztliche Untersuchung der schulpflichtigen Kinder wird den betreffenden Eltern besonders mitgeteilt.

— Unfall. Der Landwirt L. zu Berthelsdorf erlitt beim Holzabschlagen einen Unfall. L. rutschte beim Schlagen das Beil ab. Der starke Schlag traf das linke Bein, verletzte es aber glücklicherweise nur leicht.

2oikum

— Einen schweren Unfall erlitt der Maler und Anstreicher Johann Bäder von hier. Er stolperte beim Auf-
laden von Schloten und Pfosten, fiel und brach sich den
rechten Oberschenkel. Er mußte ins Krankenhaus in
Dingden überführt werden.

[illegible]

Die glückliche Geburt eines kräftigen **Stammhalters** zeigen hocherfreut an
Jsi Lindenbaum und Frau
Erna geb. Trichwasser
Hannover, den 1. März 1932.
Lister Kirchweg 23. (381e)



Ehefrau Ant. Deutmeyer

Sophia geb. Wöhle
zu sich in die Ewigkeit zu nehmen. Sie starb nach kurzer Krankheit, wohl vorbereitet durch einen christlich-frommen Lebenswandel, versehen mit den hl. Sterbesakramenten, im Alter von 40 Jahren.
(1744)
Um ein andächtiges Gebet für die liebe Verstorbene bitten
Anton Deutmeyer nebst Kinder
Familie Anton Deutmeyer
Familie Heinrich Wöhle
Bocholt, Duisburg-Boek, Recklinghausen, Holland, Amerika, den 10. März 1932.
Das hl. Seelenamt findet statt am Montag, dem 14. März, morgens 8.30 Uhr, in der St. Georgius-Kirche, anschließend die Beerdigung vom St. Agnes-Hospital aus, wozu frdl. eingeladen wird. Sollte jemand aus Versehen keine besondere Anzeige erhalten haben, bitten wir, diese als solche betrachten zu wollen.

Bekanntmachung.

Auf Grund des § 47 der Reichsstimmordnung werden für die am 13. März d. J. stattfindende Reichspräsidentenwahl nachstehend die Abgrenzung der Stimmbezirke, die Namen der Abstimmungsvorsteher und deren Stellvertreter und die Abstimmungsräume bekanntgegeben.
(1741)
Die Abstimmungszeit dauert von 9 Uhr vormittags bis 6 Uhr nachmittags.

Bezeichnung des Stimmbezirks	Abstimmungsraum	Name und Wohnung des Abstimmungsvorstehers	Name und Wohnung des Stellvertreters
Rheide I. Der südlich der Provinzialstr. Bocholt belegene Teil der Gemeinde Rheide	Alte Schule in Rheide	Gemeindevorst. Heinrich Schwarz Rheide	Gemeindevorst. Hermann Hams Rheide
Rheide II. Der nördlich der Provinzialstr. Bocholt belegene Teil der Gemeinde Rheide	Alte Schule in Rheide	Schneidemeister Joh. Decressin Rheide	Spulmeister Hermann Hams Rheide
Rheide III. Kath. Krankenhaus Rheide	Krankenhaus Rheide	Rektor Arthur Gaida Rheide	Lehrer Franz Hüging Rheide
Altrheide umfassend den Gemeinbezirk Altrheide	Alte Schule in Rheide	Gemeindevorst. Hbd. Tebrügge Altrheide	Stellvert. Gemeindevorst. Anton Telaar Altrheide
Büngern umfassend den Gemeinbezirk Büngern	Schule in Büngern	Gemeindevorst. Heinz Gilling Büngern	Stellvert. Gemeindevorst. Josef Ströting Büngern
Crommert umfassend den Gemeinbezirk Crommert	Schule in Crommert	Gemeindevorst. Ant. Kleinhaus Crommert	Stellvert. Gemeindevorst. Hbd. Overkamping Crommert
Krechting umfassend den Gemeinbezirk Krechting	Schule in Krechting	Gemeindevorst. Alex. Kralemann Krechting	Stellvert. Gemeindevorst. Heinz Alstgen Krechting
Bardingholt I umfassend den Schulbezirk Bardingholt I.	Schule in Bardingholt I.	Gemeindevorst. Hbd. Tanagerding Bardingholt	Landwirt Gerh. Kademacher Bardingholt
Bardingholt II umfassend den Schulbezirk Bardingholt II.	Schule in Bardingholt II. (Spöler)	Stellvert. Gemeindevorst. Wenzel Schüttler Bardingholt	Landwirt Heinz Stewerding Bardingholt

Die Stimmzettel werden amtlich hergestellt. Sie werden den Stimmberechtigten in den Abstimmungsräumen ausgehändigt. Der Wahlvorstand hat durch ein Kreuz oder in sonst erkennbarer Weise den Wahlvorschlag zu kennzeichnen, dem er seine Stimme geben will. Stimmzettel, die dieser Bestimmung nicht entsprechen, sind ungültig. Die den Stimmberechtigten der Gemeinde Rheide zugestellten Wahlausweise sind am Wahltag dem Abstimmungsvorstand abzugeben.
Rheide, den 9. März 1932. Die Gemeindevorstände.

Bekanntmachung

Es ist ein Damens Fahrrad gefunden worden.
Rheide, den 3. März 1932.
Der Bürgermeister: Dörner.

Bekanntmachung

Es wird darauf aufmerksam gemacht, dass die im Monat März 1932 fälligen Steuern wie Grundbesitzsteuer und Einkommensteuer bis zum 15. März d. J. zu entrichten sind.
(1758)
Bei Zahlungen, die nach dem 15. März d. J. erfolgen, wird ein Verzugszuschlag von 1 1/2 Prozent für den halben Monat erhoben.
Ferner wird noch auf die Einzahlung der zweiten Bürgersteuer zu den auf den Feldern angegebenen Terminen hingewiesen.
Rheide, den 9. März 1932.
Die Gemeindevorstände: Kamann

Beamter sucht bis 1. 7. 32. ein kleines **Einamilienhaus** mit Garten & Preis von 40-50 RM. pro Monat zu mieten, mit Unterausschlag. Offerten erbeten unter Nr. 1759 an die Geschäftsstelle ds. Bl.

Bekanntmachung Kraftfahrzeughesetz.

Auf Grund des § 12 Ziffer 10 der Kraftfahrzeughesetz betr. das Kraftfahrzeughesetz vom 12. November 1928 und des § 76 der Kraftfahrzeughesetz vom 26. Juli 1900 wird in der Kraftfahrzeughesetz mit der Gemeindebehörde der Tarif für die Kraftfahrzeughesetz der öffentlichen Kraftfahrzeughesetz wie folgt festgesetzt:
A. Kilometerfahr.
Tage 1: Für 1-2 Personen am Tage und bei leeren Anfahrten:
Grundtarif für die ersten 500 Meter 0,40 RM.
für jede weiteren 333 Meter 0,10 RM.
Mindesttarif 0,70 RM.
Tage 2: Für 3 Personen am Tage oder 1-2 Personen nachts:
Grundtarif für die ersten 327 Meter 0,40 RM.
für jede weiteren 225 Meter 0,10 RM.
Mindesttarif 0,70 RM.
Tage 3: Für 4 Personen am Tage oder 3 Personen nachts:
Grundtarif für die ersten 262 Meter 0,40 RM.
für jede weiteren 175 Meter 0,10 RM.
Mindesttarif 0,90 RM.
Tage 4: Für 5 und mehr Personen am Tage oder 4 und mehr Personen nachts:
Grundtarif für die ersten 187 Meter 0,40 RM.
für jede weiteren 125 Meter 0,10 RM.
Mindesttarif 1,00 RM.
Die Nachtzeit rechnet vom 1. April bis 30. September von 23 bis 6 Uhr, vom 1. Oktober bis 31. März von 23 bis 7 Uhr. Wird eine Fahrt teils in der Tages-, teils in der Nachtzeit ausgeführt, so findet die Nachtzeit nur während der Nachtzeit Anwendung.
B. Zuschläge:
1. Für jede volle 5 Minuten Wartezeit 0,20 RM.
für jede Stunde demnach 2,40 RM.
Die Berechnung der Wartezeit erfolgt durch den Fahrpreisanzeiger.
2. Für Gepäck über 10-25 Kilo. 0,20 RM.
für jede weiteren 25 Kilo. 0,20 RM.
3. Für jeden Hund 0,20 RM.
4. Für jede Vorbestellung (bezahl. § 12 Abs. 5 der Kraftfahrzeughesetz) Bestellung am Halteplatz oder durch Automatenzentrale 0,20 RM.
5. Brücken-, Fähren- und Wegegebühren sind vom Fahrpreis besonders zu zahlen.
6. Ein Kind in Begleitung Erwachsener ist frei, zwei Kinder rechnen als eine erwachsene Person, ebenso je 1-2 weitere Kinder. Als Kinder gelten Personen unter 10 Jahren.
C. Allgemeine Bestimmungen:
1. Die vorstehenden Kilometerfahr- und Zuschläge gelten auch für Fahrten über den Stadtfreis Bocholt hinaus bis zu 10 Km. von der Stadtgrenze an gerechnet. Fahrten darüber hinaus unterliegen der freien Vereinbarung.
2. Für Fahrten in der Zeit von 2-6 Uhr wird ein Zuschlag von 0,80 RM. je Fahrt erhoben.
3. Der Fahrpreis ist zu keiner Zahlung verpflichtet, die ihm nicht vom dem Fahrer auf dem Fahrpreisanzeiger nachgewiesen wird; es sei denn, daß der Mindesttarif der jeweiligen Tage des Tarifs nicht erreicht ist.
4. Dem Fahrer ist von dem Fahrer auf Verlangen eine Bescheinigung über den gezahlten Fahrpreis und den Anfangs- und Endpunkt der Fahrt auszufüllen.
5. Der Tarif tritt mit dem Tage der Veröffentlichung anstelle des Tarifs vom 12. November 1928 in Kraft.
Bocholt, den 8. März 1932.
Der Oberbürgermeister als Ortspolizeibehörde.

DINGDEN Bekanntmachung

Gemäß §§ 34, 38, 41 in Verbindung mit § 165 der Reichsstimmordnung vom 14. 3. 1924 (R. G. Bl. I. S. 173) werden für die Reichspräsidentenwahl am 13. März 1932 nachstehende Personen zu Abstimmungsvorstehern bzw. zu Stellvertretern ernannt und die aufgeführten Lokale als Wahlräume bestimmt:
(1738)

Stimmbezirk	Gemeinde	Abstimmungsvorsteher	Stellvertreter	Abstimmungsraum
13	Dingden Dorf (umf. das Dorf Dingden, die Dorfbauernschaft u. die Bauernschaften Berg und Lantern)	2751 Amtsb. beiz. ordn. -ter Weib. Köster	Stellv. Gemeindevorst. Hermann Freemann	Wirtsh. Johann Meteling Dingden
14	Dingden Nordbrod	257 Landw. Bernh. Gerh. Cooß	Landw. Gerh. Kattmann	Schul. lokal Nordbrod

Bocholt, den 7. März 1932.
Der Landrat: gez. Dr. Cremerius.

Vorstehendes wird hiermit gemäß § 47 der Reichsstimmordnung veröffentlicht. Die Wahlhandlung findet statt am Sonntag, dem 13. März 1932 in den vorgezeichneten Wahllokalen und dauert im Stimmbezirk Dingden 6 Uhr, und im Stimmbezirk Dingden Nordbrod von 10 Uhr vormittags bis 4 Uhr nachmittags. Zur Stimmabgabe dürfen nur die amtlich hergestellten und am Abstimmungstage im Abstimmungsraum ausgegebenen Stimmzettel und Umschläge benutzt werden. Die Stimmabgabe erfolgt in der Weise, daß der Stimmberechtigte den Anwärter, dem er seine Stimme geben will, mit einem Kreuz in dem offenen gelassenen Kreis oder in sonst erkennbarer Weise bezeichnet. Der Stimmberechtigte, der keinem der auf dem Stimmzettel vorgeschlagenen Anwärter seine Stimme geben will, kann den Namen der Person, die er zu wählen wünscht, auf den amtlichen Stimmzettel in das am Schluß freigelassene Feld eintragen. Stimmzettel, die diesen Bestimmungen nicht entsprechen, sind ungültig. Stimmzettel werden noch bis Samstag, den 12. März 1932, mittags 12 Uhr, im Amtshaus Dingden ausgegeben.
Dingden, den 9. März 1932.
Der Gemeindevorsteher: Sallmann

Freibank!

Freitag nachm. um 2 1/2 Uhr und Samstag vorm. um 10 Uhr ist **Rind und Schweinefleisch** à Preis von 50 Pf. je Pfd. zu haben.

Gebrauchtes Schlafzimmer

180 cm. Schlafm. Spiegel, 2 Kissen, 2 Matrasen für 180 cm. zu verkaufen. Näheres in der Geschäftsstelle ds. Bl.

BIG-Anzüge und -Mäntel werden nur über 10 deutsche anerkannte Fachgeschäfte in eigens hierfür errichteten Werkstätten hergestellt. Die Forschungsergebnisse neuester Arbeitsteilung werden in den BIG-Werkstätten ausgewertet. Daher steht die BIG-Kleidung weit über dem Durchschnitt in Qualität und Preiswürdigkeit.



300 (B)G Anzüge gratis
Morgen beginnt diese große BIG-Aktion. Beteiligung ist für alle Freunde gediegener und moderner Herrenkleidung frei und kostenlos. Näheres in unseren BIG-Spezialfenstern.
J. B. FISSE
Nordsstraße 39.
Spezialhaus für Herren- und Knabenkleidung.

Bekannt gute Tropfen!

Feinster alter Münsterländer Korn o. Flasche 1 Ltr. 2,80, 1/2 Ltr. 1,40
Geutings feinsten Kornbranntwein o. Flasche 1 Ltr. 3,15, 1/2 Ltr. 1,25
Geutings feinsten Doppelkorn o. Flasche 1 Ltr. 4,20, 1/2 Ltr. 2,10
Dajardin Weinbrand-Verschnitt o. Flasche 3,75, 1,95
Feiner mild Weinbrand-Verschnitt o. Flasche 3,50, 1,85
Osterstraße 25. **Drogerie Maas**, Fernruf 2228.

Modernen Schmuck

entzückende Halsketten, Ringe, Armbänder und Silbernadeln. (890e)

Temming & Heilborn

Nordstraße Nr. 27

Leupin u. Sauer
besondere Hautpflege, alle Arten Hautkrankheiten
bei Flechte, Jucken, Ausschlag, Krätze, Hämorrhoiden, Dermatitis, Dundern

Drog. z. w. Kreuz Oebr. Steiner, Stern-Drogerie August Steiner, (Markt 2 Ecke Ravardstr.), in Borken: Brinkordrog. J. Kolks, in Rheide: Markt-Drogerie Th. Schölling. [121123]

Sie sind überrascht

wie leicht sich abgenutzte Möbelstücke auffrischen lassen durch **Flüssig Furnio.**
Furnio macht alte Dinge neu! Einmaliger Versuch führt zu dauernder Verwendung.
Kl. Fl. Jetzt 0,90, Gr. Fl. Jetzt 1,80
Drogerie Bruns, Nordstraße 22. Fernruf 2746.

Fliegende Blätter

und Megendorfer Blätter sind das schönste farbige Witzblatt für die Familie
„Immer mit der Zeit schreitend und für die Zeit.“
„Eine Quelle herzerquickenden Frohsinns.“
Wöchentlich eine reichhaltige Nummer.
Das Abonnement kann jederzeit begonnen werden. Ueber die Bezugspreise unterrichtet der Buchhändler, das Postamt oder unmittelbar der **VERLAG „FLIEGENDE BLÄTTER“** J. F. SCHREIBER, MÜNCHEN, MOHLSTRASSE 34.

FROHE OSTERN IN NEUEN SALAMANDER-SCHUHEN



Schuhhaus Leiting

Osterstraße 45/47
Gegründet 1886. Telefon 2448
Größtes Schuhlager am Platz.

Alle Auskünfte

Über Veröffentlichungen der Presse

aus den einschlägigen Gebieten, wie Internationale Politik, Politik des Deutschen Reiches, der Länder u. Gemeinden. Parteipolitik, Rechtsprechung, Kulturpolitik, Frauenbewegung, Handel Industrie Handwerk und Gewerbe, Bodenpolitik, Finanzwesen, Sozialpolitik, Versicherungswesen usw. erteilt das **Zentral-Archiv für Politik u. Wirtschaft** München, Ludwigstr. 17a
Telefon 33 430 (5601)

Anzeigen

im „Bocholter Volksblatt“ haben stets Erfolg!

Unverwundbar KERNSEIFE

miß dem Unmoral: **LUHNS**
Kernseife, wie man sie in „din nifeln“

Antlicher Ang...
Landratsamtes...
von Bürgermei...
und Aemtern d...
Bocholt, Reals...
Fernsprech - Sa...
3054. - Rhe...
Heinrichs. - ...
W. Wolling. - ...
Th. Pallas. - ...
burg: Johann...
Klingenber...
bertons. - D...
Willy Sch...
Organ...
der Zentrum...

Nummer

Kindenbur

und kein...

Scheidung. W...
wahlberechtigten...
Frau an. Morg...
in. seiner Mehr...
in. Krieg und F...
den großen W...
vertrauen oder...
ausüben will...
hat, aber keine...
staatsmännliche...
Leistungen mit...
nen glaubt, die...
Führer des deut...
vor Tausenden...
„Ich bedauere...
10 Jahre fr...
nicht nicht schon...
geschick hat. Da...
wäre aus D...
ich sehr Jah...
Lamp f...
Jahre 1917 so...
zungen hätte, n...
sprach Diller...
Dortmunder We...
wie es 1917 in...
stand, kann ein...
imponieren. Aber...
machenden norm...
Wir stellen den...
die der deut...
Duesterberg...
berg ausgeproch...

„Ich habe so...
an dem F...
Gemeinschaft von...
nicht festhalten...
in der Tod...
ren uns mit aller...
fehlende Brücke...
mit den W...
tan haben, haben...
nur mit der T...
etwas leisten...
Schlamm von...
heute noch in d...
Der Stahlhel...
Legenheits- und...
mengen vermind...
herein verloren...
sowohl er selber...
griffen hat, anst...
er auch noch so...
Bemerkungen über...
Sinnlosigkeit...
Landkultur gegen...
Von Hitler und...
und auch die Deu...
Duesterbergs und...
Jugendergebnis...
frei dantun, ingu...
reißlos voll. Wa...
die Stimmen, d...
weiter Wahl...
die Rede ließ, in...
Stahlhelms, in...
Dohn ließ, mit...
helmer in den n...
werden, dann...
schlossen, daß...
März wieder auf...
noch ein gemeins...
wird, der nach...
nur ein National...
für die Wähler...
Sindenburg ihre...
bleibt es daher, n...
Wahltag so stim...
fächer tun würden...
daß nur ein Teil...
Sonntag der Par...
deren die Kupflo...
einführen oder...
jetzt im Stich...
muß anerkannt...
tie ihre Waffen...
„Schlagt Hitler...
Wahlparole und...
diesen Wochen...
ihre sympathisier...
nationalsozialist...
Aber man erinn...
kräftiger Wähler...
Leitung von ihm...
März forderte...
Ziel demokra...
Dazu kommt...
der allgemeinen...
kräftiger Wähler...
sozialist ist. Jed...
sichere Rechnung...
gibt sich umf...
hört